

Ausschnitt aus dem Bericht von OKR Dr. Lurz am 4. Juli 2019 vor der 15. Württembergischen Landessynode (S. 6 und 7)

[https://www.elk-wue.de/fileadmin/Landessynode/2019/TOP_02 -
Abschlussbericht Massnahmepaket I Diakonats Bericht des Oberkirchenrats -
Oberkirchenrat Dr. Lurz .pdf](https://www.elk-wue.de/fileadmin/Landessynode/2019/TOP_02_-_Abschlussbericht_Massnahmepaket_I_Diakonat_Bericht_des_Oberkirchenrats_-_Oberkirchenrat_Dr._Lurz_.pdf)

7. Projekt Gelebtes Evangelium

Die 11 geförderten Projekte waren (sind) in den unterschiedlichen Feldern des Diakonats angesiedelt. Sie alle sollen Impulse setzen für eine konzeptionell-innovative Arbeit, die sich im Gemeinwesen verortet und konkrete Herausforderungen im Nahraum aufnimmt. Bericht vor der 15. Landessynode in der Sitzung am 4. Juli 2019 zu TOP 2: Abschlussbericht Massnahmepaket I Diakonats Seite 7/35 In den Projekten wird deutlich, dass die Kirche als zivilgesellschaftlicher Akteur wahrgenommen wird und Teil eines Netzwerkes ist, das miteinander Gemeinschaft entwickelt und vor Ort gemeinsam etwas bewirken kann. Es ist auch zu beobachten, dass sich Menschen ehrenamtlich engagieren, die über die klassischen Angebote nicht ansprechbar sind. Und über das Öffentlich machen von Tabuthemen wie Suizid, Demenz und Armut werden Menschen ermutigt ihre Lebenssituation durch Unterstützung gestalten zu können. Dass Projektarbeit sowohl für Haupt- wie Ehrenamtliche zusätzliche Arbeit bedeutet wird häufig unterschätzt. Der Projektantrag bildet lediglich die Grundlage für das Projekt, die inhaltliche Ausgestaltung, die Begleitung und die Fragen der Nachhaltigkeit müssen kontinuierlich weiterentwickelt werden. Der Projektzeitraum spielt ebenfalls eine Rolle. Es hat sich gezeigt, dass ein Projekt unter fünf Jahren im Blick auf die Nachhaltigkeit wenig bewirkt. Es ist auch zu beobachten, dass die Projektträger das Projektende häufig lange nicht im Fokus haben und wenig bis keine Klärung erfolgt, ob und wie das Projekt weitergeführt werden soll. Fragen der Finanzierung und eventueller Modifizierung werden nicht aktiv bearbeitet und führen bei den Stelleninhabenden und ehrenamtlich Mitarbeitenden öfter zur Verunsicherung im Kontext der Sinnhaftigkeit. Nur wenige berufserfahrene Diakoninnen und Diakone haben sich für diese Projektaufträge gewinnen lassen, wenn dies aber geschah so haben sie mehrheitlich die Erweiterung ihres beruflichen Spektrums sehr positiv formuliert. Die hohen Anforderungen für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger wurde deutlich und mit dem von Kirchenrat Beck verantworteten Begleitprogramm unterstützt. Diese für alle Projekte sinnvolle Begleitung hat sicher mit dazu beigetragen, dass es von Seiten der Diakoninnen und Diakone keine Abbrüche aufgrund von Überforderung gab. Die Erfahrungen des Projektes Gelebtes Evangelium im Blick auf die Projektkonzeption, den Projektzeitraum und die Nachhaltigkeit werden im neuen Projekt „Vernetzt denken – gemeinsam gestalten/ Flex-Paket 3“ aufgenommen und eine verpflichtende Beratung vor Projektantrag wie auch die inhaltliche Aufnahme der angestrebten Ziele und die Planungen über den Projektzeitraum hinaus aufgenommen.